

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

49. Jahrgang.

Nr. 147.

Neuenbürg, Donnerstag den 17. September

1891.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

## Amtliches.

Neuenbürg.

### Diejenigen Ortsbehörden,

welche den oberamtl. Erloß vom 29. v. M., betr. die Schätzung derjenigen Neubauten und Aenderungen, welche an Fabriken, sonstigen größeren gewerbl. Anlagen und wertvollen Gebäudezubehörden seit der letzten Schätzung für die Brandversicherungs-Anstalt eingetreten sind — noch nicht erledigt haben, werden an unverzügliche Erledigung derselben hiemit erinnert. (vergl. Enzth. Nr. 138).

Den 14. September 1891.

R. Oberamt.  
Hofmann.

Neuenbürg.

### Bekanntmachung

In der Gemeinde Dennaich ist die Maul- u. Klauenseuche ausgebrochen, was hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.

Den 15. September 1891.

R. Oberamt.  
Hofmann.

Kgl. Amtsgericht Neuenbürg.

### Zurückgenommen

wird der am 29. August d. J. gegen den 21 Jahre alten ledigen Zimmermann Karl Bott von Dobel erlassene Steckbrief.

Den 15. September 1891.

Oberamtsrichter  
Lägeker.

Revier Calmbach.

### Wiederverkauf wegen nicht geleisteter Bezahlung

am Freitag den 18. d. Mts. morgens 7 Uhr auf der Revieramtskanzlei in Calmbach: Nr. 1 aus Abt. I. 45 Oberer Misplesgrund mit 11 Km. tann. Anbruch.

Revier Wildbad.

### Stein-Accord.

Am Samstag den 19. d. Mts. morgens 1/2 8 Uhr

wird die Beifuhr und Setzen sowie das Schlagen von ca. 150 Kbm. Sandsteinen für die Dachbausteige je für sich veraccorziert.

Die Steine sind oben im Gütersberg in der Nähe der Wasserfalle gebrochen und von dort aus beizuführen.

Neuenbürg.

## Landwirtschaftlicher Bezirksverein.

# Programm

für die

## Feier des 50jähr. Jubiläums des landw. Bezirksvereins

am Samstag den 19. September 1891

in Neuenbürg.

- Morgens 6 Uhr: Völlerschüsse.
- " 7 Uhr: Aufstellung der zur Prämierung angemeldeten Tiere.
- Vormittags 7 1/2 Uhr: Beginn der Thätigkeit der Preisgerichte.
- " 10 1/2 Uhr: Sammlung beim Postgebäude an der Wildbader Straße.
- " 11 Uhr: Zug auf den Festplatz (große Wiese links der Bahnhofstraße) in folgender Ordnung:
  - 3 Vorreiter in ländlicher Tracht, — Militärkapelle, — Turnverein mit Fahne, — Schützenverein mit Fahne, — Gemeinderat und Bürgerausschuß von Neuenbürg, — eine Abteilung Feuerwehr, — Kriegerverein mit Fahne, — Niedertranz mit Fahne, — Militärverein mit Fahne, — Senfensabrik, — Blumenwagen mit Blumenkönigin und Begleitung, — Bauernburche und Bauernmädchen, — Vereinsfahne, Vereins-Vorstand und Ausschuß, Ehrengäste und Veteranen, Mitglieder des Amtsverfammlungs-Ausschusses, Preisrichter, — Produktswagen, (Biergespann) mit Begleitung, — Vereinsmitglieder, — prämierte Diensthoten, — eine Abteilung Feuerwehr, — 3 Reiter mit Schärpe in den Landesfarben.
- Vormittags 11 1/2 Uhr: Begrüßungsrede des Vereins-Vorstands, — Preisverteilung.
- Mittags 1 Uhr: Festessen im Gasthof zum Bären.
- " 2 Uhr: Bekanntgabe der Gewinnziehung auf dem Festplatz.
- " 3 Uhr: Gesellige Vereinigung mit Musik auf dem Festplatz.
- Abends 7 Uhr: Festball im Gasthof zum Bären.

Bei Eintritt der Dunkelheit bengalische Beleuchtung des Marktplazes.

Der Zutritt zum Festplatz ist von vormittags 11 1/2 Uhr ab geöffnet. Kindern ist der Eintritt erst von mittags 2 Uhr ab gestattet.

Die **Obstaustellung** befindet sich im Zeichensaale des neuen Schulhauses. Dieselbe ist am 19. September von vormittags 11 Uhr ab geöffnet und wird am 21. September abends 6 Uhr geschlossen. Zu der Obstaustellung haben nur die mit Festzeichen versehenen Personen freien Zutritt, von den übrigen Besuchern wird ein Eintrittsgeld von 20 Pfg. erhoben.

Den 7. September 1891.

Vereins-Vorstand:  
Oberamtmann Hofmann.

Neuenbürg.

## Landwirtschaftlicher Bezirksverein.

1. Die **Herrn Gewerbetreibenden**, welche bei der Jubiläumsfeier am Samstag den 19. d. Mts. auszustellen beabsichtigen, werden ersucht, bis morgen Abend ein Verzeichnis der auszustellenden Gegenstände einzureichen. Die Aufstellung der Gegenstände auf dem Festplatz muß spätestens am Festtag vormittags 8 Uhr erfolgt sein.

2. Das zur Ausstellung angemeldete **Rindvieh** sowie die **Schweine** müssen am Festtage vormittags 7 Uhr auf dem Festplatz aufgestellt sein.

3. Wegen Einlieferung der Gegenstände für die **Obst-** und **Produkten-**





**Ausstellung** wird auf das besondere Schreiben an die Herrn Ortsvorsteher Bezug genommen.

Das Obst muß spätestens am Freitag den 18. d. M. früh im neuen Schulhaus eingeliefert sein.

Den 16. Septbr. 1891.

Vereins-Vorstand.  
**Hofmann.**

### Formulare

jeder Art  
für Behörden und Private

hält vorrätig

Chr. Mech.

Neuenbürg.

### Als Feldhüter

ist **Friedrich Dietrich**, Metzger aufgestellt. Außerdem sind mit der Handhabung der Feldpolizei beauftragt:

Wegwart Röß u.  
Waldhüter Ruff.

Den 15. September 1891.

Stadtschultheißenamt.  
Stirn.

Höfen.

### Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 21. Septbr. d. J.  
vormittags 11 Uhr

verkauft die Gemeinde auf hiesigem Markte vom Brennerberg und Hengstberg:  
139 St. Lang- und Klop Holz mit 270 Fm.,

33 Rm. tann. gemischte Scheiter und Prügel.

24 Rm. tann. Anbruchholz.

Den 14. Sept. 1891.

Schultheißenamt.  
Rehsueb.

### Privatnachrichten.

Neuenbürg.

### Freiwillige Feuerwehr.

Die Teilnehmer am Festzug des landwirtschaftl. Bezirksvereins, zu welchem Einladung anher ergangen, versammeln sich

Samstag den 19. ds. Mts.  
vormittags 10 1/4 Uhr  
vor dem Magazin.

Zu reger Beteiligung werden die Korpsmitglieder hiemit eingeladen.

Das Kommando.

Zur Teilnahme am Festzug versammelt sich der Verein um 1/2 11 Uhr im Lokal bei Giffig.

Zur Teilnahme am Festzug des landwirtschaftl. Bezirksvereins versammelt sich der Verein am Samstag um 1/2 11 Uhr im Lokal.

Der Turnrat.

### Kaiser's Pfeffermünz-Carmellen

leisten bei jedem kranken Magen die ausgezeichnetsten Dienste. Bei **Appetitlosigkeit, Nebelsein und Magenweh** unentbehrlich.

Recht in Pak. à 25 J bei

Wilb. Fiess.

### Gelegenheits-Kauf.

Ich habe aus einer Gantmasse ein ganzes Fabriklager doppelseitige farrierte

### Halbflanelle

schwerste prima Ware, prachtvolle Muster, gefärbt und gebe dieselben so lange Vorrat reicht, zu 55 Pfg. per Mtr., 33 Pfg. die Elle ab.

**Ludwig Becker** vorm. Chr. Erhardt,  
Forzheim.

### Max Genssle, Neuenbürg

empfiehlt

**Nähmaschinen** von 45 Mark an bis hochelegant.

**Kinder-Velocipedes** von 24 Mark an.

**Universal-Waschmaschinen** mit gewelltem Zinkblecheinfaß zu 54 Mk. Mit Holzeinfaß, amerikanisches System 45 Mark.

**Waschhauswind-Maschinen** von 20 Mk. an.

**Handelschneidmaschinen, Bohnenschnitler u. -Hobel, Gemüsewiegen, Reibemaschinen**, sowie sämtliche **Haushaltungsmaschinen, Garten- und Feldgeräte, Winden, Futterschneid-Maschinen, Säulenpumpen** zu billigsten Preisen.

Reparaturen werden prompt und billig besorgt.

Neuenbürg.

### Baumwollflanelle

in ca. 150 neuen Dessins zu außergewöhnlichen billigen Preisen, empfiehlt

**Emil Meisel.**

Neuenbürg.

Den Eingang sämtlicher Neuheiten in 1/2 und 1/4 wollebenen

### Kleiderstoffen

erlaubt sich hiemit anzuzeigen

**Emil Meisel.**

PS. 1 Posten 1/4 wollebenen Façoné pr. Elle 80. pr. Mtr. M. 1.30 als außerordentlich vorteilhaft.

Neuenbürg.

### Kinder- und Knaben-Anzüge

in Halbtuch, Buxlin und Tricot in großer Auswahl bei

**Emil Meisel.**

Neuenbürg.

### Ausverkauf sämtlicher Spezerei-Artikel

bei

**Emil Meisel.**

### Für Rettung v. Trunksucht!

versendet Anweisung nach 16jähr. approbierter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, keine Berufsstörung, unter Garantie. Briefen sind 30 J in Briefmarken beizufügen. Man adressiere: Privatanstalt Villa-Christina bei Säckingen, Baden.

Calmbach.

Die beleidigenden Äußerungen, am 28 Juni in der Wirtsch. zum „Bahnhof“ gegen **Gottlieb Proß**, Gipfer auf der Warth, derselbe sei ein Betrüger und Puschler, nehme ich zurück.

**Egidius Wurster.**

### Schreib- und Copiertinten

empfiehlt

**C. Mech.**





**Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.**

Neuenbürg. Letzten Montag abend gab Herr Konzertsänger Diezel aus Berlin im neuen Saal des Gasthofs zum Bären ein Konzert, das von hiesigen und auswärtigen Musikfreunden so zahlreich besucht wurde, daß der geräumige Saal bis auf den letzten Platz besetzt war. Herr Diezel war sehr gut bei Stimme und sang seine Lieder mit jener weichen Biegbarkeit, die wir an ihm gewohnt sind, und die sich gleich anfangs in Mozarts "Abendempfindung" so schön erkennen ließ. Seine beiden Schumann'schen Lieder "die beiden Grenadiere" und "Hidalgo", mit feuriger Begeisterung vorgetragen, fanden außerordentlichen Beifall; aber die schönste Liederperle, durch welche er die Zuhörer zu stürmischem Beifall hinriß, war sein "Gaidentröslein (Soh ein Knab ein Röslein sich)" von Schubert, bei welchem er das hohe g am Schluß mit dem feinsten Pianissimo auszuhalten vermochte. Auf allseitiges Verlangen hatte der Sänger die Güte, dieses Lied zu wiederholen und nach Schluß des Programms noch einige seiner Lieblingslieder zum besten zu geben. — In sehr dankenswerter Weise brachten zwei hiesige gute Violinspieler, Reallehrer Seiger und Stadtvikar Köstlin, eine passende Abwechslung in das Programm durch den Vortrag zweier Violinduette mit Klavierbegleitung von Pache. Beide Herren zeigten bewundernswerte Technik und spielten mit sicherer Bogensführung und feiner Empfindung sowohl in der tiefen als in der heiteren aber seelenvollen Weisen der "Romanze". Auch sie hatten die Freundlichkeit noch ein hübsches Stück dreinzugeben. Möge der wohlverdiente reiche Beifall sie ermuntern, künftig sich noch öfter hören zu lassen! Sänger und Violinspieler wurden unterstützt durch die verständnisvolle Klavier-Begleitung der gegenwärtig hier weilenden Frau Stadtpfarrer Wild aus Ulm.

**Kronik.**

**Deutschland.**

Berlin, 13. Septbr. Nachdem dem Auswärtigen Amte gestern ein kurzes von schweren Verlusten bei der Expedition Zelewski in Ostafrika sprechendes Telegramm zugegangen war, traf heute die Meldung ebenda ein, daß die Expedition am 17. August morgens in Uhehe südlich des Ruhaha-Flusses von den Wahehe überfallen und zersprengt worden sei. Vermißt werden die Offiziere Zelewski, Jizewitz, Birch und Dr. Duschow sowie die Unteroffiziere Herrich I, Fiterwitz, Schmidt, Henzelhaupt und Hemprich. Wohlbehalten sind die Offiziere Lettenborn, Heydeboeck, Unteroffiziere Ray und Wüther. — Ein Extrablatt des "Berliner Tageblatts" meldet aus Sansibar, die Expedition Dr. Zelewski wäre vernichtet. 10 Offiziere und 300 Schwarze seien tot, 5 Weiße würden vermißt, 3 Kanonen und viele Waffen seien verloren.

Die zuerst aus privater Quelle stammenden Nachrichten über eine empfindliche Niederlage der deutschen Schutztruppe in Ostafrika haben leider ihre Bestätigung durch eine bezügliche offizielle

Mitteilung des Auswärtigen Amtes in Berlin gefunden. Die unter Lieutenant Zelewski zur Züchtigung der räuberischen Wahehe abgeordnete Expedition ist hiernach am Morgen des 17. August in Uhehe, südlich vom Ruhaha-Flusse, von den Wahehe überfallen und vollständig zersprengt worden. Die Wahehe haufen im Hinterlande des südlichen Teiles der deutsch-ostafrikanischen Küste und werden wegen ihrer Raubsucht und ihres kriegerischen Sinnes von allen benachbarten Stämmen gefürchtet. Schon im vorigen Februar war eine deutsche Expedition unter Chef Ramsay gegen die Wahehe abgeendet worden, hatte sich aber unverrichteter Sache wieder nach der Küste zurückziehen müssen; jetzt ist nun der mit stärkeren Kräften aufgetretenen Expedition des Lieutenant Zelewski von den Wahehe ein noch weit schlimmeres Schicksal bereitet worden. Selbstverständlich macht sich die Züchtigung dieses unbarmhigen Stammes nun erst recht erforderlich und darf man wohl annehmen, daß der zu erwartende dritte Vorstoß der deutschen Schutztruppe gegen die Wahehe mit zu deren Unterwerfung genügenden Kräften unternommen werden wird.

Das 11. Armeekorps hat seine Verzichtung durch den Kaiser ebenso ehrenvoll bestanden, wie schon vorher das bayerische Heer. In seinem Trinkspruch bei dem Paradediner in Kassel dankte denn auch der oberste Kriegsherr sämtlichen Führern des 11. Armeekorps für die ausgezeichnete Haltung desselben, hieran den Ausdruck der Erwartung knüpfend, das 11. Armeekorps werde, getreu den guten Ueberlieferungen, seine schon im Kriege bewährte Tapferkeit auch auf künftigen Schlachtfeldern bewahren, wenn es die Pflicht rufen sollte. — Am Sonntag früh 10 Uhr hatte auf dem sogenannten Baylinggreen in Cassel noch ein Feldgottesdienst in Gegenwart des Kaiserpaars und der Fürstlichkeiten stattgefunden.

Erfurt, 14. Septbr. Das Kaiserpaar ist gestern Abend um 9 Uhr hier eingetroffen und hielt unter jubelnden Kundgebungen der alle Straßen füllenden Bevölkerung seinen festlichen Einzug in die prachtvoll geschmückte und glänzend erleuchtete Stadt. Bürgermeister Schneider begrüßte die Majestäten mit einer Ansprache, worauf der Kaiser dankend erwiderte. — Das Kaiserpaar fuhr um 9 1/4 Uhr vierpännig durch die großartig dekorierten Straßen, in denen Krieger- und andere Vereine, Schulen u. Spalier bildeten, zur Parade bei Samstadt. Bei dem Gasthof am Fürstenhof, wo die Fürsten warteten, wurden die Pferde bestiegen. Der Kaiser trug die Uniform der Königsulanen, die Kaiserin der Kürassiere von Pasewalk.

München, 14. Sept. Der bekannte Münchener Komiker Konrad Dreher war am 10. d. M. durch den Gesandten Grafen Eulenburg zu einer Abend-Unterhaltung zum Kaiser geladen worden. Während anderthalb Stunden erheiterte der Künstler den Monarchen durch humoristische Gesangs- und Dialektvorträge. Der Kaiser überreichte dem Komiker schließlich als Andenken an den Abend eine kostbare Brillantnadel.

Der nun wieder geschlossene 21. deutsche Juristentag in Köln hat den in seiner letzten Plenarsitzung eingebrachten Antrag: Besondere strafrechtliche gesetzliche Bestimmungen gegen Trunksucht und Trunkenheit sind nicht geboten, mit Stimmenmehrheit angenommen. Bei der zu erwartenden Umarbeitung des Entwurfes des neuen Trunksuchtgesetzes wird dieses fachmännische Gutachten wohl Berücksichtigung finden.

Der Zwist in der sozialdemokratischen Partei läßt sich nun nicht mehr vertuschen. Die Parteileitung erklärt an der Spitze ihres offiziellen Moniteurs:

**An die Parteigenossen!**

Wie aus den Berichten des "Vorwärts" über die letzten Parteiverfassungen im sechssten Berliner Wahlkreis hervorgeht, in welchen über die Taktik der Partei und die Haltung des Parteivorstandes und der Reichstag-Fraktion verhandelt wurde, haben die Herren von der Opposition es an den schwersten sachlichen und persönlichen Anschuldigungen nicht fehlen lassen. Danach haben Vorstand und Fraktion die Partei systematisch korrumpiert und zur Verfaulung gebracht und sind insbesondere durch den Parteivorstand die Parteigelder nach Gunst an Schmarotzer und Schweifwedler gewährt, die wichtigsten Partei-Interessen aber vernachlässigt worden.

Sind diese Anschuldigungen begründet, so muß die Parteileitung mit Schimpf u. Schande aus der Partei ausgestoßen werden.

Die gesamte Partei ist im höchsten Grade dabei interessiert, genau zu erfahren, inwieweit jene Anschuldigungen auf Wahrheit beruhen; und da der bevorstehende Parteitag zu Erfurt die einzige Instanz ist, welche diese Anschuldigungen endgiltig zu prüfen und zu entscheiden hat, fordern wir hiermit die Herren von der Opposition auf, ihre Anschuldigungen genau zu formulieren und unter Beifügung des nötigen Beweismaterials dem Erfurter Parteitag zu unterbreiten.

**Württemberg.**

Stuttgart, 11. Septbr. Der Geburtstag der Königin wurde in der herkömmlichen einfachen Weise gefeiert. In allen Wohlthätigkeits-Anstalten wurden schlichte Feierlichkeiten begangen. In den beiden Volksküchen erhielten gegen 1000 Personen das Mittagmahl auf Befehl Sr. Maj. des Königs unentgeltlich. Es waren Festessen zubereitet worden, welche bei den Beschenken große Freude erregten. Den im Manöver befindlichen Truppen ward heute eine bessere Verpflegung zu teil und die Offiziere hielten Festessen ab. Wie alljährlich, wurde auch heuer wieder einer Anzahl von Sträflingen ein Teil ihrer Strafe geschenkt. Den Glanzpunkt der öffentlichen Feierlichkeiten bildete die Vorstellung im k. Hoftheater bei festlich beleuchtetem Hause. Der Schloßplatz mit den großen Fontänen war bis nach Schluß des Theaters feenhaft beleuchtet.

Stuttgart, 10. Sept. Der württembergischen Regierung ist in den letzten Tagen ein Erlaß von dem Reichskanzleramt zugegangen, worin über die Art und Weise des Steuerinzugs bei Eintreten der Kriegsgesahr Bestimmungen getroffen sind.

Der 100jährige Geburtstag von Theodor Körner (geb. 23. Septbr. 1791) wird überall in deutschen Landen gefeiert werden; in hervorragender Weise von den Turnvereinen, denen Körner im Dreigestirn mit Jahn und Friesen als leuchtendes Vorbild dient. Den Reigen eröffnete am Samstag abend der Turnverein Hes.



lach mit einer aufs trefflichste gelungenen Feier. Neben musikalischen und Gesangs-Vorträgen waren es lebende Bilder aus Körners Leben und die Festaufführung: „Der Nachtwächter“ von Körner, welcher in flotter Weise den zahlreich anwesenden Gästen geboten wurde. Ganz besonders hervorzuheben ist die Festrede des Präzeptors Weismann, welche ein Lebensbild des Sängers und Helden entwickelte, wie es idealer und treffender kaum gedacht werden konnte.

Lauffen a. N., 14. Septbr. Zum Besuch der Anlage der elektrischen Kraftübertragung trafen heute von Stuttgart Staatsminister v. Schmid mit mehreren Räten, von Frankfurt etwa 100 Besucher aus dem In- und Ausland ein. Unter den Eingetroffenen befindet sich namentlich auch Generalpostmeister, Staatssekretär Stephan aus Berlin. Bei dem Mittagsmahl versicherte Minister v. Schmid, König Karl nehme warmen Anteil an dem epochemachenden Werke der Kraftübertragung.

Wolfegg, 12. Sept. Ein wichtiger Schritt auf elektrischem Gebiete ist von hier zu berichten: die Papierfabrik ist mit einer elektrischen Kraftübertragung von 80 Pferdekraften ausgestattet worden. Die Wasserkraft, von welcher diese 80 Pferdekraften genommen worden, liegt 800 Meter thalaufwärts oberhalb der Fabrik, bisher völlig unbenützt, weil für keine Fabrikation erreichbar. An der geeigneten Stelle wurde eine Turbine eingesetzt, deren Kraftleistung an eine Dynamo abgegeben wird. Diese Dynamo führt oberirdisch an Telegraphenstangen den erzeugten Strom durch eine Kupferleitung nach der Papierfabrik, wo eine sog. Sekundärmaschine den Strom empfängt und mit einem Nutzeffekt von 80% wieder in Kraft umsetzt und der Transmmission zuführt, von welcher 3 Holländer, 1 Kalanders und verschiedene andere Maschinen in Betrieb gesetzt werden.

Viberrach 14. Sept. Zwei als Kurgäste hier weilende Engländer hatten in den jüngsten Tagen hier mit einander gewettet, daß ein hiesiger als guter Läufer bekannter Metzgerburche nicht im Stande sei, die Strecke von hier nach Ulm und zurück innerhalb 17 Stunden zu laufen. Gestern wurde die Wette zum Austrag gebracht und glänzend gewonnen. Der junge Mann machte den 78 Kilometer langen Weg bei heißstem Wetter in 12 Stunden, wovon 3 zur Erholung und Erfrischung in Laupheim und Ulm verwendet wurden. Er erhielt von den Wettenden 100 M für seine Leistungen. (S. N.)

**A u s l a n d.**

Die Entwicklung der neuesten Lohengrin-Affaire in Paris zeigt wieder einmal, wie leicht es den professionellen Wühlhubern an der Seine wird, den Chauvinismus der Massen anzustacheln. Die Wagner'sche Oper hat doch mit der Politik wahrlich nicht das Geringste zu thun, aber es genügt, daß der Schöpfer des herrlichen Tonwerkes ein Deutscher ist, um gegen den Versuch dasselbe in Paris vollständig zur Aufführung zu bringen, sofort die nationalen Leidenschaften des breiten Hausens ins Feld zu

rufen. Die Arrangeure des jüngsten Pariser Lohengrin-Spektakels erleben nun auch die Genugthuung, daß die Vorstellung von „Lohengrin“ schon drei oder vier Mal verschoben werden mußte, da die Patriotenbündler alle Vorbereitungen zu einer großen chauvinistischen „Fest“ getroffen hatten. Vielleicht wird nun „Lohengrin“ in Paris überhaupt nicht über die Bretter gehen — die verständigen Elemente der Pariser Bürgerchaft, die noch zwischen Politik und Kunst zu unterscheiden wissen, werden sich dann mit den Hepaposteln à la Laur und Déroulède auseinandersetzen müssen.

New-York, 15. Sept. Der wegen Veruntreuung von 378 000 M verfolgte Berliner Kaufmann Bock ist bei seiner Ankunfft hieselbst auf dem Dampfer „Saale“ verhaftet worden.

Die Cholera, welche unseren Weltteil auch in diesem Jahre verschont hat — ein Einbruch derselben bei Beginn der kühleren Zeit erscheint so gut wie ausgeschlossen — entschädigt sich dafür durch um so heftigeres Auftreten in ihren arabischen und mesopotamischen Standquartieren. Der Pariser medizinischen Fakultät sind trostlos klingende Nachrichten über das Umsichgreifen der Epidemie in Kleinasien und Vorderasien zugegangen, welche die Zahl der täglichen Todesfälle auf 2000 bis 2500 beziffert. Es scheint danach, als wenn die von der türkischen Regierung den Lokalbehörden eingeschärften Vorbeugungs- und Kontrol-Maßregeln ganz und gar wirkungslos geblieben seien, und das ist auch kein Wunder, wenn man erfährt, welche geradezu ungläubliche Sünden gegen die elementarsten Vorschriften der Gesundheitslehre unter den Mohamedanern, namentlich den Bewohnern und Pilgern der heiligen Orte, an der Tagesordnung sind. Dagegen ist mit sanitären Erlässen von der Reichszentralstelle aus absolut nichts zu machen. Immerhin aber zeigt das aus dem Orient signalisierte Choleraelend, worauf es bei Bekämpfung des Seuchenkeims in erster Linie ankommt, nämlich auf die größtmögliche Keinerhaltung der Luft, des Wassers und des Bodens von fauligen Gährungsstoffen. Je allgemeiner diese hygienische Regel in Europa zur Nachachtung gelangt, desto geringer wird die Gefahr eines seuchenartigen Auftretens der Cholera, selbst wenn vereinzelt Krankheitseinschleppungen nicht ganz zu vermeiden sein sollten. Denn die Gefahr liegt nicht in sporadischen, isoliert bleibenden Krankheitsfällen, sondern in der wuchernden Ausbreitung des Krankheitskeimes, die aber nur in unreinen Luft-, Wasser- und Bodenverhältnissen ihre natürlichen Vorbedingungen vereinigt findet.

**Miszellen.**

Rom, 8. Sept. Einem der bedeutendsten Irrenärzte Roms stellte sich vor einer Woche ein eleganter junger Mann vor und vertraute ihm an, daß seine junge, ihm erst seit einem Jahre angetraute Gattin an hartnäckiger, unbezwinglicher Kleptomanie leide und in diesem Zustande in Kaufäden und bei Besuchen, ja, sogar

im Hause selbst Gegenstände entwendet, welche sie dann gewöhnlich nach einigen Stunden, außer sich vor Reue und Verzweiflung, zurückerstatte. Alle ärztliche Behandlung hätte bisher keine Besserung des Leidens herbeiführen können; der Professor möge gestatten, daß er seine Gemitbringe, worauf er sie ganz seiner Behandlung anvertrauen wolle. Tags darauf kommt das Boot zu dem Psychiater, welcher von der Schönheit und dem Reiz der jungen Dame ganz entzückt ist. Dieselbe benimmt sich wie eine vollendete Weltkame, allein es entgeht dem Professor nicht, daß sie in den Augenblicken, da sie sich unbeobachtet glaubt, eine Photographie in brillantbesetztem Rahmen (ein Andenken an eine hohe Patientin), sowie einen goldenen Briefbeschwerer einsteckt; ebenso bemerkt er, daß die holbe Unbekannte ihm beim Abschiede seine goldene Uhr und Kette ebenso grazios wie gewandt aus der Tasche zieht. „Sie sehen selbst, wie arg es ist; meine arme, arme Frau!“ flüsterte ihm der unglückliche Gatte zu. „Ich sende Ihnen sogleich alles zurück. Ich bitte Sie, uns morgen zu erwarten.“ Der Arzt wartet und wartet noch immer. Er zweifelt jetzt nicht mehr daran, daß er einem fein angelegten Gaunerstreich zum Opfer gefallen ist.

(Ein Einbrecher-Syndikat.) Ein in Milwaukee zu einjähriger Gefängnisstrafe verurteilter Einbrecher hat ein seltsames Geständnis abgelegt. Er erklärte, daß er einem Newyorker Einbrecher-Syndikat angehöre. Dasselbe habe sich gebildet, um Einbrechern, Schwindlern und anderen lockern Vögeln Kapital zu verschaffen. Jeder der Gründer habe 5000 Doll. in das Geschäft eingeschossen. Das Syndikat engagierte darauf 25 Verbrecher, von Taschendieben bis zu Bankräubern. Diese wurden in Bänden durch die Ver. Staaten geschickt. Sobald sie in einer Stadt ihre Arbeit gethan hatten, wurden sie auf genaue Weisung des Leiters der Organisation in eine andere geschickt. Auf diese Weise konnten sie bisher fast ausnahmslos der Justiz entgehen. Bis jetzt ist nur ein Mann von der Bande gefangen worden, da aber das „Syndikat“ den gehörigen „Einfluß“ besitzt, so wurde er gegen Bürgschaft wieder freigelassen.

(Eine Telephonbekanntschafft.) Herrchejes, Ihre Stimme muß ich schon mal wo gehert hawn! — „Hawn Sie nich die Nummer dreihundertundvierzig, Amt sieben?“ — „Ach, du meine Güte, Sie sind doch nich etwa Nummer zweihundertundeinundsechzig, Amt dreie?“ — „Freilich!“ — „Gott Strambach! So lange kennen mer uns nu schon von Gehrensagen!“

Ein Professor der Naturwissenschaften fing einen Frosch und zog die Uhr heraus, um den Pulsschlag desselben festzustellen. Als er genug experimentiert hatte, warf er aus Zerstreuung die Uhr ins Wasser und steckte den Frosch in die Westentasche.

Mit einer Beilage.

